



Auch ein Besuch des historischen Rathauses in Hamms englischer Partnerstadt Bradford stand auf dem Programm der Delegation. ■ Foto: pr

Inklusion auf Englisch

Delegation des Internationalen Clubs Hamm und des Lüders-Kollegs besucht Partnerstadt Bradford

HAMM/BRADFORD ■ Vom 5. bis 9. Oktober besuchten Mitglieder des Internationalen Club Hamms (ICH) und Kollegen des Elisabeth-Lüders-Berufskollegs die Partnerstadt Bradford in England. Das Programm wurde unter Mitwirkung von Dorothy Fear, der ehemaligen Vorsitzenden der Schwesterorganisation in Bradford/Shiplay und von Vertretern der Stadtverwaltung in Bradford gestaltet.

Die fünf erlebnisreichen Tage begannen mit einer geführten Wandertour durch die schöne Landschaft in den

Yorkshire Dales. An den folgenden Tagen lernten die 19 Teilnehmer die Städte Bradford und York mit ihren Sehenswürdigkeiten kennen. Hierbei durften sie die neue Brunnenanlage auf dem Rathausvorplatz in Bradford von unten anschauen. Interessant waren die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten und Gespräche mit den englischen Organisatoren. Ein Höhepunkt der Reise war die Einladung beim Lord Mayor (Bürgermeister). Nach einer sehr herzlichen Begrüßung mit selbstgebackenen Scones

wurde die Hammer Delegation durch das imposante Rathausgebäude mit dem neu eingerichteten Hochzeitszimmer geführt. Beeindruckend waren die Besuche in den Praktikumeinrichtungen Spring Mount, einer Senioreneinrichtung für Demenz-Patienten, und der Southfield-School, an denen jedes Jahr Schüler und Schülerinnen des Elisabeth-Lüders-Berufskollegs ein vierwöchiges Praktikum ableisten.

Spring Mount ist eine von zwei Senioreneinrichtungen in England mit dem besondere-

ren Konzept, bei Demenz-Erkrankten keine Medikamente einzusetzen. Beim Besuch der Southfield-School, einer integrativen Schule für Kinder mit und ohne Förderbedarf zwischen zehn und 16 Jahren, wurde den deutschen Besuchern hautnah gezeigt, wie Inklusion in England erfolgreich umgesetzt wird. In der Schule werden für den normalen Unterricht je nach Förderbedarf die Kinder in speziellen Gruppen unterrichtet; das Mittagessen, Angebote am Nachmittag oder besondere Feste werden ge-

meinsam für alle Kinder organisiert. Der Schulleiter betonte, dass nach seinen Erfahrungen Kinder mit besonderem Förderbedarf Schonräume und spezielle Angebote benötigen, die im Unterricht mit Kindern ohne Förderbedarf nicht umgesetzt werden könnten. Im Zuge der aktuellen Diskussion über Inklusion an Schulen in NRW wurden die deutschen Besucher sehr nachdenklich. Mit vielen Eindrücken und Ideen für eine weitere Zusammenarbeit kehrte die Hammer Gruppe zurück. ■ WA